

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 37 (1959)
Heft: 7

Rubrik: Zentrale Pilzbestimmertagung in Wilderswil bei Interlaken ; VAPKO-Mitteilungen ; Sonderschau "Pilze" anlässlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Singen (Hohentwiel)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hyphen endigen hier in unregelmäßigen, etwas keuligen oder haarförmigen Zellen. Doch sind diese cystidenförmigen Haare aber meist länger als die Basidien und Basidiolen (bis 130μ) und stehen sehr locker.

Die Trama ist fast regulär bis leicht irregulär. Die Elemente der Trama messen $270-460 \times 5-35$ (-50) μ , $180 \times 30-35$, 325×30 , $450 \times 10-20$, $270 \times 5-20$, 460×23 , $185 \times 50\mu$ usw., unmittelbar hinter der Schneide sind sie nur $4-7\mu$ breit.

Am Stiel befinden sich oberhalb des Ringes nur äußerst selten einige leicht keulenförmige Caulocystiden von $25-65\mu$ Länge und $6-8\mu$ Breite.

Über die Bildung des Ringes möchte ich in einem späteren Artikel berichten.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Gattung *Oudemansiella*, so wie sie Moser abgrenzt, eine natürliche Gattung darstellt. Verschiedenheiten, die auf den ersten Blick als unvereinbar erscheinen, erweisen sich bei genauerer Prüfung nur als verschiedene Entwicklungsstadien innerhalb einer Gattung, wie die Morphologie deutlich zeigt.

Literatur:

Moser, M., Deutsche Zeitschrift für Pilzkunde, Nr. 19, 1955.

Lowag, H., Anatomie der Asco- und Basidiomyceten, 1944.

Konrad, P. et Maublanc, A., Icones selectae fungorum.

Zentrale Pilzbestimmertagung in Wilderswil bei Interlaken

Am 12. und 13. September findet in Wilderswil die diesjährige Pilzbestimmertagung statt. Wir möchten unsere Verbandssektionen ersuchen, diese Tage vorzumerken und ihr Herbstprogramm dementsprechend zu gestalten.

Wilderswil erwartet zu diesem Anlaß zahlreiche Anmeldungen seitens unserer Sektionsmitglieder und bürgt zugleich für gute Unterkunft und Verpflegung zu mäßigen Preisen.

Näheres siehe Zirkular.

Der Verbandsvorstand

VAPKO-MITTEILUNGEN

Warum müssen die Nebelgrauen Trichterlinge abgebrüht werden?

Diese Frage wurde von einem amtlichen Pilzkontrolleur gestellt. Er bemerkte zu seiner Anfrage, daß in vielen amtlichen Kontrollstellen der Nebelgraue Trichterling (*Clitocybe nebularis* Batsch.) zugelassen werde als Marktpilz, jedoch mit dem Vermerk, daß die Pilze vor dem Kochen abgebrüht werden müssen.

Es ist nicht neu, daß nach dem Genuß von Nebelgrauen Trichterlingen mitunter Beschwerden und Erkrankungen aufgetreten sind. Es ist jedoch bis heute meines Wissens noch nicht genau abgeklärt, wieso diese Erkrankungen auftreten. Sicher ist jedoch, daß diese Pilzart speziell die Feuchtigkeit liebt. Unter gewissen Voraussetzungen kann es daher vorkommen, daß ganze Ringe (die Art wächst

ja bekanntlich in Hexenringen), und zwar große wie kleine Exemplare, von einem Schimmelpilz befallen werden. Dieser Schimmelpilzbelag ist mehr oder weniger gut feststellbar. Merkwürdigerweise bleiben aber die Lamellen meistens von diesem Befall verschont. Diese sehen dann noch frisch und gesund aus, so daß man annehmen könnte, der Pilz sei trotz des Schimmelbelages noch frisch und einwandfrei. Allerdings sollte man solche schimmelige Exemplare nie in eine Ernte nehmen, und der amtliche Pilzkontrolleur muß solche unbedingt wegnehmen. Durch Abbrühen des Sammelgutes und natürlich Wegschütten des Brühwassers ist hier eine große und wichtige Vorsichtsmaßnahme eingeschaltet. Vielleicht ist der erwähnte Befall durch einen Schimmelpilz die Ursache von mitunter auftretenden Vergiftungserscheinungen, durch das Abbrühen wird die Gefahr behoben.

Weiter ist zur Frage zu bemerken, daß ältere Exemplare des Nebelgrauen Trichterlings oft von einem parasitischen Scheidling befallen werden (*Volvaria loveyana* Berk., Parasitischer Scheidling). Dieser Scheidling ist ziemlich giftig. Aber auch dieses Gift wird durch das Abbrühen neutralisiert und verliert angeblich seine Wirkung vollständig. Also sollte kein amtlicher Pilzkontrolleur die Nebelgrauen Trichterlinge als Speisepilze freigeben ohne den ausdrücklichen Vermerk auf dem Kontrollschein: «Erst nach dem Abbrühen eßbar.»

W. Küng, Horgen

Sonderschau «Pilze» anläßlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Singen (Hohentwiel)

Für die in der Zeit vom 30. August bis 6. September 1959 in Singen (Hohentwiel) stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung zeigt das Bundesernährungsministerium in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung, München, eine neue und moderne Pilzleherschau, die von dem bekannten Atelier Ernst von Riesen, Walldorf b. Frankfurt/Main hergestellt wurde und unter der fachlichen Mitarbeit der Zentralstelle gezeigt wird.

Die neue Pilzleherschau wendet sich an das breite Publikum, an alle, die am praktischen Pilzsammeln interessiert sind und an solche, die dazu interessiert werden können, wie Schulen und Lehrkräfte. Die Darstellungen sind leicht verständlich und fesselnd und wirken neben aller Sachlichkeit auch plakativ. Bewegung, Beleuchtung und Plastik erhöhen die Wirkung der Ausstellung.

Die neue Lehrschaу gliedert sich in 6 Abteilungen und zwar in die Gruppe «Einführung und Allgemeines», in die Gruppe «Spezielles», bei der 96 Pilzarten gezeigt werden, und zwar ist für jede Pilzart auch ein Pilzmodell vorhanden. Durch die Schaffung dieser Modelle ist es möglich, Pilze auch unabhängig von der Jahreszeit und bei Ausfall der Pilzernte durch Trockenheit zu zeigen. Die nächste Abteilung zeigt, wie man am besten Pilze sammelt. In einer weiteren Abteilung wird der Nährwert der Pilze gezeigt. Es folgen Zubereitung und Trocknung der Pilze, und schließlich sieht man fertige Pilzprodukte in Form von Konserven und Trockenpräparaten. Bei dieser letzten Gruppe werden auch die übrigen Produkte des Waldes, die sog. Wald- und Wildbeeren in verarbeiteter Form gezeigt.

Die neue Sonderschau «Pilze» steht unter dem Motto: «Pilze suchen – Erholung finden» und will den Menschen die Freude an der Natur und Erholung durch Pilzsuchen und -sammeln vermitteln.

Die fachliche Leitung der Sonderschau Pilze hat Herr Julius Rothmayr, De-
gerndorf b. Brannenburg.

Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung
München 23, Leopoldstr. 175, Tel.: 362278

TOTENTAFEL

Arnold Jurt, Ehrenmitglied



Mit großem Bedauern nahmen wir Kenntnis vom Hinschied unseres langjährigen Mitgliedes Arnold Jurt. Nach einer kurzen, aber schmerzhaften Erkrankung ist Arnold Jurt am 23. Mai von uns gegangen. Arnold Jurt versah in Trimbach eine Stelle als Primarlehrer und wurde als aufgeschlossener Kollege und Lehrer von allen geschätzt und verehrt. Neben seiner täglichen Arbeit widmete er sich seit 1939 mit großem Interesse und mit aufopfernder Hingabe den Zielen unseres Vereines. Als Mitglied der technischen Kommission und vor allem als versierter Redner schuf er sich in unserm Kreis einen vielbeachteten Namen. 1952 wurde er auf Grund seiner Verdienste, die er sich um den Verein erworben hatte, zum Ehrenmitglied ernannt und opferte unserer Vereinsarbeit auch in

seiner hervorgehobenen Stellung noch manche Stunde. Wir möchten ihm an dieser Stelle noch einmal unserer Verehrung und unsern Dank bekunden, indem wir den trauernden Hinterbliebenen unseres innigsten Beileides und der ungeteilten Anteilnahme versichern.

Verein für Pilzkunde Olten und Umgebung: *Phil. Chalverat*

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Einweihung der Ferienhütte des Pilzvereins Thun

Es war im letzten Herbst, als wir unverhofft auf dem Roßberg, Gemeinde Oberwil i. S., die Gelegenheit hatten, eine Berghütte zu mieten. Der Vorstand packte die Gelegenheit beim Schopf und schloß mit dem Vermieter einen provisorischen Mietvertrag ab. Die daraufhin einberufene außerordentliche Hauptversammlung genehmigte den Vertrag einstimmig und sprach dem Kredit für die